

Klage über diese Welt und Traum von einer anderen

„Wendezeit – Die deutsche Einheit im Spiegel von Künstlerbüchern“ in der Staatlichen Bibliothek Regensburg

30 ausgewählte bibliophile „Kleinode“ dokumentieren die Zeit um das Schlüsseljahr 1989 mit den Erfahrungen von Entfremdung im eigenen Land. Manche reflektieren Träume, Hoffnungen und Ängste des Aufbruchs, andere die Ernüchterungen danach, die Bitterkeit über verlorene Jahre: „WER/entsorgt/den bitteren nachgeschmack/der Jahre in überlandbahnen/früh um drei und/in den werkhallen/die nun keiner mehr braucht?/altlasten/sinnlos und unvergänglich/bis in alle ewigkeit.“

Eine Zinkkassette mit Grafiken (Holzschnitte, Siebdrucke und Lithografien) und Texten von namhaften Autoren, 1987 zusammengestellt, weckt nicht zufällig die Assoziation an einen Zinksarg. Hoffnungsvoller, doch nicht weniger verzweifelt, erscheint das „Zauberbuch“ mit magischen Buchstaben- und Zahlenquadraten, Gedichten, Kryptogramm, Humanistenhandschrift und einem Amulett gegen den bösen Blick.

„Berliner Mauer. Todesstreifen“ betitelt Ekkeland Götzse seinen Band aus Terragrafien. Die Seiten aus edlem Karton sind mit Erde vom Fuß der Berliner Mauer bedruckt. Eine weitere Seite informiert über den Verlauf der Mauer und über die Stellen, von denen die Erde entnommen wurde, und sie nennt alle die Opfer, die bei Fluchtversuchen an der Mauer ums Leben kamen.

Neben Exponaten, die als Tagebucheinträge präsentiert werden, enthalten die meisten Bücher satirische Texte zu Alltag und Politik der DDR. Der Ton ist oft beißend, manchmal klingt er bitter, selten klagend, die Ausstattung der Bücher ist aufwändig und bedeutungsvoll. Ein Ausstellungskatalog z. B., dessen Kartonseiten mit Kordel mittels Steckbindung an einem Holzstab befestigt sind und dessen Buchdeckel aus einer archaisch anmutenden Keramik besteht, protestiert gegen den „Mythos Maschine“. Herausgegeben wurde der Katalog noch 1987 erstaunlich

erweise vom Staatlichen Kunsthandel der DDR.

Fragen, die sich nach der Wende stellen, Fragen zu Größenwahn und Globalisierung, die uns alle angehen, müssen vorläufig unbeantwortet bleiben. Die Euphorie ist verflogen, Enttäuschung, Fehlschläge und Entfremdung sind alltägliche Erfahrungen. Es scheint sich zu bestätigen, dass Probleme nicht automatisch kleiner werden, wenn der Spielraum, die eigene Geschichte zu gestalten, größer geworden ist.

bis 3. Mai

REGINE ARENDS

Eines der ausgestellten Künstlerbücher

Foto: Regine Arends

